



# Urkunden-Sammlung zur Geschichte der auswärtigen Verhältnisse der Mark Brandenburg und ihrer Regenten

...

namentlich in Beziehung auf Anhalt, Bayern, Böhmen, ... und andere  
Länder ; [Urkunden-Sammlung für die Geschichte der auswärtigen  
Verhältnisse]

**Riedel, Adolph Friedrich**

**Berlin, 1843**

CCCCLXXXI. Christian von Gerhardstorf und der Pfarrer Johann zu Görlitz  
verabreden mit den Meißnischen Commissarien die Ehestiftung zwischen  
der Schwester des Markgrafen Johann von Brandenburg und ...

---

---

**Nutzungsbedingungen**

[urn:nbn:de:hbz:466:1-56055](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-56055)

CCCCLXXX. Markgraf Johann von Brandenburg und die Herzogin Anna von Breslau weisen die Städte Coburg, Eisfeld und Neustadt an der Saale an den Grafen Berthold von Henneberg, im Jahre 1316.

Wir Johan, von gots gnaden margreffe von Brandemborg vnd von Lvfitz, vnd wir Anna, von den selben gnaden, herzogin zv Brezzlaw, empieten den erberen levten, den schepfen, den ratlevten vnd der gemeynde in den steten zv Koburg, zv Esfeld vnd zv der Neuwenstat vf der heyde, vnsern lieben getrevwen, vnsern gruz vnd allz gut. Wir danken ev flizliche, daz ir vns guetliche vnd getreweliche gewartet hat mit ewerm dienste vnd mit vnsern steten, vnd biten vnd heyzen evch an disem offenn briefe, daz ir dem edeln manne, grefen Bertolde von Henneberg, vnserm lieben veteren, sweret vnd huldet vnd gehorsam sit, als ewerm rechten herren, wenne ir disen gegenwertigen brief an sehet. Vnd wenne er vns gwelliche vergolten hat allz daz, daz er vns schuldik was vemme daz lant, daz vnser was zv Franken, So sage wir evch los ewers eydes vnd ewerre hulde vnd aller ewvre glubde, die ir vns getan hat, vnd wisen evch da mite an in, als an ewern rechten herren, vnd gebn dar veber zv einen vrkvende vnser infigel an disen brief. Daz ist geschehn nach gots geburt dryzehenhundert iar dar nach in dem sechs-zehenden iare.

Nach Schöppach, Hennebergisches Urkundenbuch S. 63 Nr. CXIX, und Schultes Henneb. Gesch. I, 182, 183.

CCCCLXXXI. Christian von Gerhardstorf und der Pfarrer Johann zu Görlitz verabreden mit den Meißnischen Commissarien die Chefstiftung zwischen der Schwester des Markgrafen Johann von Brandenburg und dem Markgrafen Friedrich d. J. von Meissen, am 1. Jan. 1317.

Wie Meister Walther, ubriste Schriber dez edelen Vürsten Marggreven Friedrichs von Misne und Tumberr zu Meideburg, und Meister Conrad von Templin, ein Sit, und wie Christian von Gerhardisdorp und Johannes, Pfarrer zu Görlitz ander Sit, bekennen offeliken an diesen Briefen, daz wie eine stete und eine ewige Vründschafft haben gethedinget swischen den edelen Vürsten, vnsern Herren, von Brandenburg und Misne, als hie nachgeschriben steit. Zum ersten, daz min Herr Marggreve Jan von Brandenburg hat geben sine Swester . . . mine Junckern Fridrich, mines Herren Soune Marggreven Fridrichs von Misne, un sal ume durch rechtliche unde ewige Vründschafft da mit geben\*) mit alle deme, daz da zu gehoret, und dazu Vriburg, Hus unde Stadt, also bescheidelichen, daz min Herre von Misne mit Henrich von Knut schafste, daz er unse Herren von Brandenburg und ere Manne ledigk sage, und ere Briefe wieder-gebe. Mochte min Herr von Misne daz nicht thun, so sollen unse Herren von Bran-

\*) Hier ist vermuthlich eine Zeile ausgelassen, welche lautete: Misne Hus und Stadt, mit aller Herrschafft, mit aller mannschafft vnd mit allem Reechte vnd



denburg Vrieborg, Hus und Stadt, also lange inne halten, oder Heinrich von Knut antworten, bis iz entwarren würde. Hiewider fall min Herr von Misne der Junckvrouwen machen zu Lippgedinge Dobelin, Hus und Stadt, mit aller Herrschaft, mit aller manschaft, und mit allem Rechte und mit alle dem, daz dazu gehoret, vnd Rochliz, Hus und Stadt, inglicher wise. Wenn aber, daz Gott nichten wolle, daz Kinder eins abginge, ehe sie zu einander geleet wurden, so sal min Herr von Misne unsen Herren von Brandenburg vñf tausend Marck lotiges Silber binnen drier Jahren nach dez Kindes Tod widergeben allus, in dem ersten Jahre vñfzehen hundert, in dem andern vñfzehen hundert, in dem dritten zwey tusend. Wen auch dise Thedinc vollbracht worden, so sollen die Herren und Ritters, unde Knechte unde Burgere, die in dem Lande sizen und den vorgeantten Vesten, bulden zu der Junckvrouwen Hand zu einer rechten Lippegedinge. Wie haben auch gethedinget, were daz min Herre Margreue Woldemar abginge, daz Gott nichten wolle, so fall min Herre Margreue Fridrich von Misne mines Herren Margreue Jans Vormunde sien, ob ers bedarf, und anders niemant. Ginge aber min Herr von Misne ab, daz Gott auch nichten wolle, so sollen unse Herren von Brandenburg, Margreue Woldemar unde Margreue Jan, siner Kinder Vormunder sien unde anders niemant. Auch haben wie gethedinget umme de Hayn unde Dresden, vn den Tarand unde alles daz dazu gehoret, daz min Herre von Misne unse Herren von Brandenburg nimmer ungutlichen vermanen wull. Hiemit fullen unse Herren bieder sit gutlichen unde ganzlichen vereinet sin, so dat sie sich einander ehren unde wurdere fullen in allen Dingen, unde fullen ein ander behulffen sin, alt unde junc, ummer me die weil sie leben, unde fullen ihre Leute und ihr Land einander hulden lazen; wie aber die Hulße und Hulde scen solle, und umme die Gewisheit, wie sie daz vorsenden, daz sie beider sit alle dise vorgeschriebene Rede ganz und stete halden, dez fullen sie sich selbe zusamen kummen, daz soll sie zu Meideburg, amme Dienstage nach dem Suntage, als man singet Remiscere: und zu einem Urkund alle disse Bedinge haben wie viere unse Inseigel an diesem Brief gehanget. Daz iz geschehen zu Wiszenfels, nach Gottes Geburt en Tusend Jahr dri hundert Jahr im Siebenzehenden Jahr, ame Jahrs Tage.

Nach Buchholz a. a. D. V, Anb. S. 11.

CCCCLXXXII. Woldemar, Markgraf von Brandenburg, genehmigt als Vormund der Fürsten Albert und Woldemar von Anhalt eine von den letztern an das Kloster zu Roswig vorgenommene Schenkung, am 2. März 1317.

Nos Woldemarus, Dei gratia Brandenburgensis et Lusacie Marchio, Recognoscimus in his scriptis, publice protestantes, quod donationem proprietatis ville Branbuch, quam nostri Avunculi karissimi Albertus et Woldemarus de Anhalt, Comites Illustres, quorum tutelam gerimus, deuotis in Christo dominabus, in Cenobio Coczwick des